



Verein für Psychosoziale Therapie (VPsT) e.V.

Beratungszentrum  
Laubach und Grünberg

# Jahresbericht 2015

Beratungszentrum Laubach und Grünberg  
[www.vpst-laubach.de](http://www.vpst-laubach.de)

Marktplatz 3  
35321 Laubach  
Tel: 0 64 05 – 90 236  
Fax: 0 64 05 – 90 218  
Email:  
[bzl-info@vpst-laubach.de](mailto:bzl-info@vpst-laubach.de)

Neustadt 58  
35305 Grünberg  
Tel: 0 64 01 – 90 236  
Fax: 0 64 01 – 90 218  
Email:  
[bzg-info@vpst-laubach.de](mailto:bzg-info@vpst-laubach.de)

Mitglied im



unterstützt durch



# **Jahresbericht 2015**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Präambel</b>	<b>2</b>
<b>Zur allgemeinen Situation des Beratungszentrums Laubach und Grünberg im Jahr 2015</b>	<b>3</b>
Danksagung	6
<b>Fälle, Personen und Gespräche: Gesamtzahlen</b>	<b>7</b>
<b>Erziehungsberatungsstelle (EB)</b>	<b>10</b>
<b>Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)</b>	<b>13</b>
<b>Drogen- und Suchtberatung</b>	<b>15</b>
<b>Psychosoziale Prävention: Projekte und Angebote</b>	<b>16</b>
<b>Kooperation und Vernetzung</b>	<b>17</b>

## Präambel

Der **Verein für Psychosoziale Therapie (VPsT) e.V.** wurde 1981 auf Initiative von Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter gegründet und übernahm die Trägerschaft der 1979 im Rahmen der Psychiatrie-Enquete gegründeten Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) Laubach.

1990 wurde die Jugend- und Drogenberatungsstelle in Grünberg eingerichtet. Im Jahr 1997 fusionierten diese beiden Einrichtungen zum „**Beratungszentrum Laubach und Grünberg**“. Auf diese Weise konnten die Angebote beider Beratungsstellen erhalten und zugleich um neue zusätzliche Aufgabenbereiche erweitert werden, orientiert am Beratungsbedarf der Region. Der Begriff „Zentrum“ bezeichnet die Integration von Diensten und Angeboten unter dem Dach *einer* Einrichtung, mit mehreren Anlaufstellen, die nach regionalen Erfordernissen sinnvoll verteilt sind. Mit der Fusionierung wurde eine langjährige Erkenntnis umgesetzt, dass Beratungsangebote in ländlichen Regionen integrativ, ganzheitlich und nicht an enge Spezialisierungen gebunden sein sollten.

Seit dem Jahr 2000 ergänzt die „**Tagesstätte Laubach**“, seit 2002 das „**Betreute Wohnen Laubach**“ diesen psychosozialen Basisdienst und damit die Gesamtkonzeption des Vereins.

Als fachlich anerkannter Träger für integrierte psychosoziale Therapie im östlichen Landkreis Gießen greift der „Verein für Psychosoziale Therapie e.V.“ inzwischen auf eine rund 35 Jahre gewachsene Erfahrung zurück.

## Zur allgemeinen Situation des Beratungszentrums Laubach und Grünberg im Jahr 2015

Das „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ ist als psychosozialer Basisdienst eine Anlaufstelle bei einem breiten Spektrum psychosozialer Problemlagen. Das Beratungs- und Hilfsangebot ist integrativ, ganzheitlich und sozialtherapeutisch ausgerichtet; es umfasst Hilfe in Erziehungsfragen, bei Suchtproblemen, in Lebenskrisen, bei seelischen Belastungen und psychischen Erkrankungen. Die Schwerpunktbereiche des Beratungsangebots verteilen sich auf 3 Beratungsstellen:

- Erziehungsberatungsstelle
- Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)
- Drogen- und Suchtberatungsstelle.

Auch im Jahr 2015 sind die Angebote des Beratungszentrums Laubach und Grünberg gut nachgefragt worden. Nach wie vor ist das Beratungszentrum für viele Menschen mit psychosozialen Problemen eine wichtige Anlaufstelle im östlichen Landkreis Gießen. Das Beratungszentrum verfügt über zwei Standorte: in Laubach und in Grünberg. Zusätzlich werden Außensprechstunden in Hungen, Reiskirchen und Fernwald angeboten. Damit ist eine ortsnahe Erreichbarkeit für Personen aus dem östlichen Teil des Landkreises gegeben.

Das Beratungszentrum Laubach und Grünberg hat im Berichtsjahr 2015 über **3 Stellen für pädagogisch-therapeutisches Personal** verfügen können. Deren Einsatz verteilt sich in etwa gleich über die beiden Standorte Laubach und Grünberg.

Seit dem Berichtsjahr ist ein neuer leistungsorientierter Zuwendungsvertrag mit dem Landkreis Gießen in Kraft, der den im Jahr 2006 abgeschlossenen Vertrag ersetzt. Er sieht u.a. Änderungen im Berichtswesen vor, die sich auch in Gliederung und Darstellung dieses Berichts niederschlagen. Dieser erscheint somit erstmals in einem „neuen Gewand“, insbesondere was die statistische Dokumentation der Arbeit betrifft.

Das Beratungszentrum stellt ein leicht zugängliches, auf die individuelle Situation der Anfragenden zugeschnittenes Kontakt-, Beratungs- und Betreuungsangebot bereit, das von kurzfristigen Beratungen bis zu langfristigen psychosozialen Betreuungen reicht. Es bedarf keiner Diagnosestellung, um dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

In allen Angebotsbereichen des Beratungszentrums gibt es ein Kontinuum von eher „einfachen Anfragen“ mit umrissenen problemfokussierten Fragestellungen bis hin zu komplexen Fallkonstellationen, in denen neben dem Arbeiten in einem variablen Setting (Einzel-, Paar-, Familiengespräche) oftmals eine intensive Kooperation mit anderen involvierten Einrichtungen (Jugendamt, Schule, Einrichtungen des Gesundheitswesens etc.) erforderlich ist. Bezüglich des zeitlichen Umfangs von Beratungsprozessen finden wir ein breites Spektrum von kurzfristigen Beratungen bis hin zu mittel- und langfristigen Begleitungen und Betreuungen; letztere insbesondere bei den beiden Gruppen der chronisch psychisch erkrankten Menschen sowie der in Substitutionsbehandlung befindlichen Opiatabhängigen.

Das Beratungszentrum wird nach wie vor stark in Anspruch genommen durch Multiproblemfamilien, bei denen materielle, soziale und psychische Probleme ineinander verwoben sind, und wo sich die Schwerpunkte überlagern. Die Bedarfslage, die sich hier zeigt, entspringt daraus, dass sich in vielen Fällen soziale und materielle Problemlagen zuspitzen. Armutslagen, Ängste, Erschöpfungssyndrome sowie vielfältige Ausprägungen süchtiger Verhaltensweisen verquicken sich dann in unheilvoller und von den Betroffenen als demoralisierend erlebter Weise. Die Zielsetzung in der Beratung und Betreuung dieser Familien besteht vornehmlich darin, sie langfristig zu begleiten und immer wieder zu entlasten und neu zu stabilisieren, um z. B. Klinikeinweisungen oder auch eine Gefährdung des Kindeswohls zu vermeiden und die größtmögliche Selbständigkeit für den Klienten/ die Klientin bzw. das Familiensystem zu erhalten. Ziel der oftmals sehr zeitaufwändigen Arbeit in solchen Fällen ist es vor allem auch, als Ansprechpartner und Anlaufstelle in belastenden Situationen zu fungieren.

Die Arbeit des Beratungszentrums zeichnet sich dadurch aus, dass ein **offenes Profil der Beratungsangebote** durch **zusätzliche Angebote für spezifische Zielgruppen** ergänzt und abgerundet wird. Zwar werden viele Problemlagen vom offenen Angebot des BZ im Einzel-, Paar- bzw. Familiensetting aufgegriffen, bei bestimmten Themen jedoch haben sich auch **spezifische Gruppenangebote und Projekte** bewährt.

Ein zweites wesentliches Merkmal der Arbeit des Beratungszentrums besteht in der **Verknüpfung von Beratung und Prävention**: Das „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ verknüpft die Beratungs- und Betreuungsangebote in den entsprechenden Schwerpunktbereichen mit Angeboten, die einen präventiven Charakter aufweisen. Daher bilden Maßnahmen der **psychosozialen Prävention** den Sockel sämtlicher Beratungs- und Betreuungsangebote des Beratungszentrums.

Die pädagogisch-therapeutischen Fachkräfte des Beratungszentrums stehen anderen Institutionen in unserem Einzugsgebiet als **insoweit erfahrene Fachkräfte (IseF)** zur Verfügung (im Falle von psychischer oder Suchterkrankung der Eltern sowie bei Überforderung, nicht förderlichem Erziehungsverhalten bzw. Vernachlässigung). In regelmäßigen Besprechungen mit den anderen Fachdiensten, die sich dieser Aufgabenstellung ebenfalls widmen (Kinderschutzbund, Wildwasser, Suchthilfezentrum Gießen, Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle, Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes sowie die Jugendämter von Stadt und Landkreis Gießen), werden die Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam ausgewertet.

## Danksagung

Wir möchten uns bei allen Personen und Institutionen bedanken, die das Beratungszentrum Laubach und Grünberg in vielfältiger Weise unterstützt und gefördert haben.

Unser Dank gilt

- dem Kreisausschuss des Landkreises Gießen
- den Gemeindevertretungen, Bürgermeistern und Gemeindeverwaltungen von Laubach, Grünberg, Hungen, Reiskirchen und Fernwald sowie
- dem Landeswohlfahrtsverband Hessen

für die ideelle Unterstützung und die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Zuwendungen.

Außerdem danken wir Privatpersonen und Organisationen, die unsere Arbeit mit Spenden unterstützt haben.

Insbesondere gilt unser Dank den Mitgliedern und dem Vorstand des **Fördervereins** für das Beratungszentrum Laubach und Grünberg. Deren unermüdlichem Engagement ist es wesentlich mit zu verdanken, dass finanzielle Mittel für den Erhalt unserer Einrichtung zusammengetragen und die Angebote des Beratungszentrums in der Bevölkerung weiter bekannt gemacht werden konnten.

## Fälle, Personen und Gespräche: Gesamtzahlen

Die **Gesamtzahl** der durch das Beratungszentrum im Jahr 2015 beratenen und betreuten **Fälle** beträgt **618** und liegt damit unter der Vorjahreszahl (687).

Weiterhin im vierstelligen Bereich liegt die Anzahl der beratenen und betreuten **Personen** mit **1070** (gegenüber 1184 im Vorjahr).

Hingegen ist die Zahl der insgesamt durchgeführten Beratungsgespräche gestiegen: von 2911 auf **3289 Gespräche**.

Im Folgenden eine statistische Aufschlüsselung der Beratungsfälle sowie der Zahl der Beratungsgespräche, gegliedert jeweils nach den drei **Schwerpunktbereichen des Beratungsangebots**:

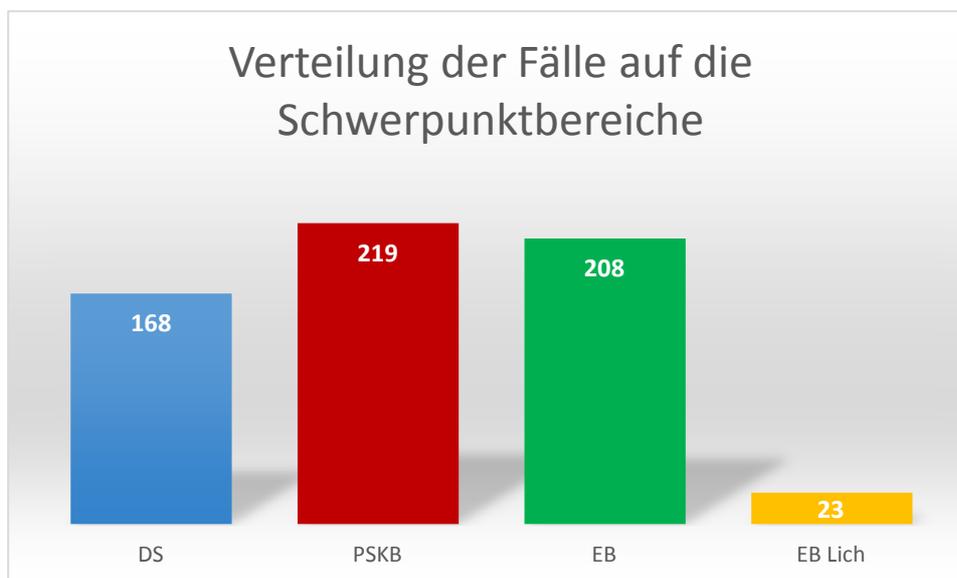
EB = Erziehungsberatung

PSKB = Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle

DS = Drogen und Suchtberatung.

Hinzu kommt als vierter Angebotsbereich seit diesem Berichtsjahr die Erziehungsberatungsstelle in Lich.

Beratungsfälle im Berichtsjahr 2015	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Neufall	87	109	125	23	344
Fallübernahme aus dem/n Vorjahr/en	81	110	83	0	274
<b>Summe</b>	<b>168</b>	<b>219</b>	<b>208</b>	<b>23</b>	<b>618</b>



Anzahl der Beratungen insgesamt	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Erstberatung	83	111	114	20	328
Folgeberatung	881	1189	782	109	2961
<b>Summe</b>	<b>964</b>	<b>1300</b>	<b>896</b>	<b>129</b>	<b>3289</b>

Eine summarische Zusammenschau von beendeten Maßnahmen sowie von Wohnort, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (jeweils bezogen auf die Beratungsfälle) ergibt das folgende Bild:

Beendete Maßnahmen	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
einvernehmlich beendet	44	57	53	3	157
Abbruch durch Beratungsstelle	0	0	0	0	0
Abbruch durch Klienten	25	19	19	1	64
Letzter Kontakt vor 6 Monaten	21	42	55	5	123
Weiterverweisung an andere Stelle	2	19	25	0	46
Keine Angabe					0
<b>Summe</b>	<b>92</b>	<b>137</b>	<b>152</b>	<b>9</b>	<b>390</b>

Wohnort	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Stadt Gießen	1	1	1	0	3
Landkreis Gießen	162	207	197	23	589
außerhalb LK Gießen	5	11	8	0	24
Keine Angabe			2	0	2
<b>Summe</b>	<b>168</b>	<b>219</b>	<b>208</b>	<b>23</b>	<b>618</b>

Wohnorte im Landkreis (ohne Stadt Gießen)	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Langgöns	0	0	0	0	0
Linden	1	0	0	0	1
Pohlheim	3	2	1	1	7
Hungen	15	28	35	7	85
Lich	2	11	12	15	40
Grünberg	60	56	54	0	170
Laubach	52	70	56	0	178
Allendorf	2	2	4	0	8
Lollar	0	0	1	0	1
Rabenau	4	5	11	0	20
Staufenberg	0	0	0	0	0
Buseck	6	5	2	0	13
Fernwald	3	12	5	0	20
Reiskirchen	11	16	16	0	43
Biebertal	0	0	0	0	0
Heuchelheim	0	0	0	0	0
Wettenberg	0	0	0	0	0
Keine Angabe	3		0	0	3
<b>Summe</b>	<b>162</b>	<b>207</b>	<b>197</b>	<b>23</b>	<b>589</b>

Geschlecht (Hauptperson)	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
weiblich	59	143	158	16	376
männlich	109	76	50	7	242
unbekannt					0
<b>Summe</b>	<b>168</b>	<b>219</b>	<b>208</b>	<b>23</b>	<b>618</b>

Staatsangehörigkeit	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
deutsch	153	209	197	19	578
deutsch mit Migrationshintergrund *	16	0	6	2	24
nicht deutsch	15	8	11	2	36
Keine Angabe		2		2	4
<b>Summe</b>	<b>168</b>	<b>219</b>	<b>208</b>	<b>23</b>	<b>618</b>

Im Folgenden werden statistische Angaben für die jeweiligen Schwerpunktbereiche des Beratungsangebots vorgestellt. Weiterhin werden Projekte und Angebote aus diesen Bereichen kurz portraitiert.

## Erziehungsberatungsstelle (EB)

### 1. Statistische Angaben

Altersgruppe der zu Beratenden	EB	EB Lich
0 bis 13 Jahre	3	1
14 bis 17 Jahre	5	2
18 bis 21 Jahre	3	1
22 bis 26 Jahre	5	1
27 bis 29 Jahre	11	3
30 bis 39 Jahre	78	1
40 bis 49 Jahre	66	5
ab 50 Jahre	20	5
Keine Angabe	17	4
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>23</b>

Familienstand der zu Beratenden	EB	EB Lich
ledig	22	7
verheiratet / Lebenspartner	88	10
getrennt lebend	37	2
geschieden	34	1
verwitwet	3	0
Keine Angabe	24	3
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>23</b>

Erwerbsstatus / Berufliche Situation der zu Beratenden	EB	EB Lich
erwerbstätig	139	11
arbeitslos	36	4
selbständig	6	2
Rentner	0	0
Sonstiges	9	3
Keine Angabe	18	3
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>23</b>

<b>Art der Kontaktaufnahme / Erstkontakt hergestellt</b>	<b>EB</b>	<b>EB Lich</b>
Eigeninitiative	172	10
Familie / Angehörige	5	2
Nachbarn / Freunde / Kollegen	2	0
Kita / Schule	8	1
Arzt / Klinik	1	0
Jugendamt / Behörden	13	9
Polizei / Staatsanwaltschaft / Gericht	0	0
Vermittlung durch Dritte	4	0
Sonstiges	3	1
Keine Angabe	0	0
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>23</b>

<b>ursprünglicher Anlass der Beratung</b>	<b>EB</b>	<b>EB Lich</b>
Verhaltensauffälligkeiten	15	0
Entwicklungsauffälligkeiten	33	4
Erziehungsprobleme	120	11
Beziehungsprobleme	122	2
Kita-/ Schul-/ Ausbildungsprobleme	20	2
Straftat	4	0
Misshandlung	1	0
sexueller Missbrauch	1	0
Materielle Not / Finanzielle Probleme / Schulden	2	0
Prozessbegleitung (Gerichtsverfahren)	2	0
Psychische Probleme	21	0
Problem bi-nationale Familie	2	0
Begleiteter Umgang	2	0
Lern-/ Leistungsprobleme	6	0
Probleme mit Arbeit und LU / Arbeitslosigkeit	2	0
Suchtprobleme / Abhängigkeiten	7	0
Trennung / Scheidung	45	4
Sonstiges	11	
<b>Summe</b>	<b>416</b>	<b>23</b>

<b>Schwerpunkt 1 der Beratung</b>	<b>EB</b>	<b>EB Lich</b>
Verhaltensauffälligkeiten	17	1
Entwicklungsauffälligkeiten	52	4
Erziehungsprobleme	116	8
Beziehungsprobleme	91	4
Kita-/ Schul-/ Ausbildungsprobleme	23	2
Straftat	0	0
Misshandlung	2	0

sexueller Missbrauch	0	0
Materielle Not / Finanzielle Probleme / Schulden	2	0
Prozessbegleitung (Gerichtsverfahren)	0	0
Psychische Probleme	37	0
Problem bi-nationale Familie	1	0
Begleiteter Umgang	0	0
Lern-/ Leistungsprobleme	5	0
Probleme mit Arbeit und LU / Arbeitslosigkeit	1	0
Suchtprobleme / Abhängigkeiten	12	0
Trennung / Scheidung	49	4
Sonstiges	10	3
<b>Summe</b>	<b>418</b>	<b>26</b>

## 2. Projekte und Angebote in der Erziehungsberatungsstelle

Im November ist ein neuer Elternkurs "Fit für Kids" gestartet worden, der in den Räumen der Grundschule Laubach stattgefunden hat. Diesen Trainingskurs, der vom Jugendamt des Landkreises Gießen gefördert wird, haben wir gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Gießen sowie dem Diakonischen Werk Grünberg durchgeführt. Er richtet sich insbesondere an Familien in schwierigen Lebenssituationen und mit geringem Einkommen. Zielsetzung des Elterntrainings ist es, die Kommunikation in der Familie zu verbessern, den Eltern mehr Sicherheit in der Erziehung zu geben und sie in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche zu stärken.

Einen Kurs „Mein Baby verstehen“, der sich an Paare in der Schwangerschaft oder in den ersten Monaten nach der Geburt bzw. an alle Mütter und Väter von Neugeborenen adressiert, haben wir in Zusammenarbeit mit der Pro Familia, Beratungszentrum Gießen durchgeführt; er umfasste 3 Abende à 2 Stunden innerhalb von 3 Wochen im Februar/ März.

Zweimal haben wir im „Kino für Eltern“ den Film „Wege aus der Brüllfalle“ vorgeführt, der Anregungen für den Umgang mit schwierigen Situationen im Erziehungsalltag vermittelt:

- in Hungen gemeinsam mit dem „Lokalen Bündnis für Familie in Hungen“ (März),
- im BZ Laubach (September).

### 3. Erziehungsberatungsstelle (EB) Lich

Die Erziehungsberatungsstelle in Lich hat am 18.02.2015 in Gestalt einer Außensprechstunde des „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ in den Räumen des Katholischen Gemeindehauses in Lich, Ringstraße 15 ihren Betrieb aufgenommen.

Bis zum Jahresende 2015 sind insgesamt 102 persönliche Beratungsgespräche (zzgl. 27 telefonischer Beratungskontakte, überwiegend mit Kooperationspartnern) in insgesamt 23 Beratungsfällen durchgeführt worden. Dies unterstreicht, dass das neue Angebot sehr gut angenommen worden ist.

## Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)

### 1. Statistische Angaben

Altersgruppen	PSKB
unter 18 Jahre	5
18 bis 21 Jahre	20
22 bis 29 Jahre	31
30 bis 39 Jahre	45
40 bis 49 Jahre	50
50 Jahre und älter	63
Keine Angabe	5
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Familienstand	PSKB
ledig	92
verheiratet / Lebenspartner	66
getrennt lebend	9
geschieden	20
verwitwet	8
Keine Angabe	24
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Erwerbsstatus / Berufliche Situation	PSKB
erwerbstätig	112
arbeitslos	27
in Ausbildung / Schüler	0
selbständig	4
Rentner	31
Sonstiges	24
Keine Angabe	21
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Einkommenssituation	PSKB
Erwerbseinkommen	116
ALG I	1
ALG II	24
ALG II + Erwerbseinkommen	0
Sozialhilfe SGB XII	2
Sozialhilfe SGB XII + Rente	0
Rente / Pension	31
Sonstiges	24
Keine Angabe	21
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Art der Kontaktaufnahme / Erstkontakt hergestellt	PSKB
Eigeninitiative	75
Familie / Angehörige	13
Nachbarn / Freunde / Kollegen	11
Kita / Schule / Arbeitgeber	5
Arzt / Klinik	32
Jugendamt / Behörden	10
Polizei / Staatsanwaltschaft / Gericht	4
Vermittlung durch Dritte	39
Sonstiges	30
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Anzahl der Beratungen pro Fall	PSKB
1 - 2 Kontakte	63
3 - 5 Kontakte	41
6 - 10 Kontakte	38
11 und mehr	44
<b>Summe</b>	<b>186</b>

## 2. Projekte und Angebote in der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)

Die PSKB hält weiterhin die bereits bestehenden Kontakt- und Gruppenangebote vor:

Freizeitgruppe für Menschen mit psychischen Problemen: Das Angebot der Freizeitgruppe (Ausflüge, gemeinschaftliche Unternehmungen, sportliche und kulturelle Aktivitäten) richtet sich an Menschen mit seelischen Problemen und Erkrankungen. Es handelt sich um eine gemeinschaftsbildende Maßnahme im Schwerpunktbereich der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle. Unter den Teilnehmenden sind Besucher der Tagesstätte Laubach, aber auch Menschen aus dem Einzugsgebiet unserer Einrichtungen, die ihre soziale Isolation überwinden und ihr Freizeit aktiv und gemeinschaftlich gestalten möchten.

Gesprächsgruppe für Menschen mit psychischen Problemen (wie Depressionen, Ängste etc.): Dieses von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin geleitete Gruppenangebot wird gut angenommen.

## Drogen- und Suchtberatung (DS)

### 1. Statistische Angaben

Altersgruppen	DS
unter 18 Jahre	15
18 bis 21 Jahre	15
22 bis 29 Jahre	24
30 bis 39 Jahre	32
40 bis 49 Jahre	37
50 Jahre und älter	37
Keine Angabe	8
<b>Summe</b>	<b>168</b>

Familienstand	DS
ledig	89
verheiratet / Lebenspartner	51
getrennt lebend	2
geschieden	13
verwitwet	3
Keine Angabe	10
<b>Summe</b>	<b>168</b>

Erwerbsstatus / Berufliche Situation	DS
erwerbstätig	63
arbeitslos	51
in Ausbildung / Schüler	0
selbständig	3
Rentner	10
Sonstiges	28
Keine Angabe	13
<b>Summe</b>	<b>168</b>

Einkommenssituation	DS
Erwerbseinkommen	66
ALG I	2
ALG II	48
ALG II + Erwerbseinkommen	0
Sozialhilfe SGB XII	1
Sozialhilfe SGB XII + Rente	0
Rente / Pension	10
Sonstiges	28
Keine Angabe	13
<b>Summe</b>	<b>168</b>

Art der Kontaktaufnahme / Erstkontakt hergestellt	DS
Eigeninitiative	67
Familie / Angehörige	9
Nachbarn / Freunde / Kollegen	8
Kita / Schule / Arbeitgeber	7
Arzt / Klinik	39
Jugendamt / Behörden	8
Polizei / Staatsanwaltschaft / Gericht	6
Vermittlung durch Dritte	13
Sonstiges	11
<b>Summe</b>	<b>168</b>

Anzahl der Beratungen pro Fall	DS
1 - 2 Kontakte	46
3 - 5 Kontakte	34
6 - 10 Kontakte	33
11 und mehr	24
<b>Summe</b>	<b>137</b>

## 2. Projekte und Angebote in der Drogen- und Suchtberatung (DS)

### Projekt „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumentinnen“

Adressaten dieses Projekts sind Jugendliche und Heranwachsende, die mit illegalen Drogen experimentieren und mit ihrem Konsumverhalten auffällig geworden sind, ohne bereits eine Abhängigkeit entwickelt zu haben. Eine solche Erstauffälligkeit kann im strafrechtlichen, im schulischen oder im familiären Bereich aufgetreten sein. Den Drogenkonsumentinnen wird frühzeitig ein kurzes, gezieltes und möglichst freiwillig anzunehmendes Angebot gemacht, das u. a. darauf abzielt,

- zur Reflexion des eigenen Umgangs mit illegalen Drogen und der zugrunde liegenden Situationen anzuregen,
- zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen zu motivieren,
- fundierte Informationen über die verschiedenen Drogen, deren Wirkungen und Risikopotenzial zu vermitteln, und schließlich
- eigenverantwortliche Entscheidungen vor dem Hintergrund der Selbst- und Fremdeinschätzung sowie der persönlichen Risikowahrnehmung treffen zu lernen.

## Psychosoziale Prävention: Projekte und Angebote

Das „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ verknüpft die Beratungs- und Betreuungsangebote in den entsprechenden Schwerpunktbereichen mit Angeboten, die einen präventiven Charakter aufweisen. Unserem Verständnis von „psychosozialer Prävention“ zufolge sind Maßnahmen, die in einem Angebotsbereich durchgeführt werden, immer auch in den anderen Segmenten wirksam – handelt es sich bei den Problemlagen, denen es vorzubeugen gilt (Suchtprobleme, psychische Erkrankungen, soziale Auffälligkeiten etc.), doch jeweils um unterschiedliche „Spitzen eines Eisberges“.

In der **Kooperation mit Schulen** sind vielfältige Aktivitäten zu nennen:

### Theo-Koch-Schule Grünberg (Gesamtschule):

- Informationsgespräche in der Beratungsstelle für alle Klassen der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen der Projektwoche mit dem Thema „Sucht- und Gewaltprävention“.
- Mitwirkung beim „Forum Einzelfallhilfe“;

- Kooperationsgespräche mit den Schulsozialarbeiterinnen sowie mit sämtlichen Beratungsfachkräften an der TKS;
- Kooperationsgespräch mit der Schulleitung;
- Vorstellung des Beratungszentrums im Rahmen einer Gesamtkonferenz (Juli).
- Gestaltung von Beiträgen für zwei Informationsbroschüren der Schule (einmal für die Eltern von Fünftklässlern, ein anderes Mal für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe).

Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach (Gesamtschule):

- Kooperationsgespräche mit Schulsozialarbeiter sowie Beratungsfachkräften an der Schule;
- Vorstellung des Beratungszentrums im Rahmen einer Gesamtkonferenz (September).
- Planung und Durchführung eines Elternabends zum Thema: „Umgang mit Alkohol“ (unter dem Titel „Saufen will gelernt sein“) für die Stufen 7 – 10 (Februar).
- Informationsgespräch in der Beratungsstelle für eine 6. Klasse (April).

Im Bereich der Kooperation mit der **Jugendhilfe** wirkten wir im Rahmen der Mädchenaktionstage im Landkreis Gießen mit (Oktober).

## Kooperation und Vernetzung

In weiten Bereichen der Beratung und Prävention koordinieren wir unsere Aktivitäten mit einer Reihe weiterer Institutionen, wie dem Jugendamt, niedergelassenen Ärzten, Kliniken und/ oder Therapieeinrichtungen; ferner, indem wir über Fragestellungen aus dem Themenspektrum unserer Beratungs- und präventiven Arbeit informieren und bei Bedarf öffentlich Stellung nehmen.

Wir arbeiten fachlich mit gleichen oder ähnlichen Beratungsstellen im Landkreis Gießen zusammen. Der Träger des „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ ist vertreten in den vorgesehenen Fachgremien in der regionalen Jugendhilfe (z. B. „Runder Tisch Jugendhilfe der Region Laubach und Grünberg“, AG nach § 78 KJHG).

Das Beratungszentrum *kooperiert* in allen Schwerpunktbereichen des Angebots mit:

- Einrichtungen des Gesundheitswesens (Kliniken, niedergelassene Haus- und Fachärzte)
- Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe (Fachkliniken, Selbsthilfegruppen, Betreutes Wohnen) und der psychiatrischen Versorgung (Kliniken, Betreutes Wohnen, Tagesstätte) und der Jugendhilfe (Jugendwohnheime etc.)
- Behörden (Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt u.a. Behörden)
- (sozial-)pädagogischen Einrichtungen (Schulen, Einrichtungen der beruflichen Bildung, Jugendfreizeiteinrichtungen etc.)
- anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung (Beratungsstellen etc.).

Eine enge Zusammenarbeit findet selbstverständlich mit den Einrichtungen der **Tagesstätte Laubach** und des **Betreuten Einzelwohnens** statt, deren Träger gleichfalls der „Verein für psychosoziale Therapie (VPsT) e.V.“ ist.

Darüber hinaus wirken Mitarbeiterinnen des Beratungszentrums bzw. auch der Geschäftsführer des Trägervereins in folgenden **Arbeitskreisen und Gremien** mit:

- *auf Kreisebene:*

- Kreisgruppe Gießen des Paritätischen u.a. Gliederungen und Veranstaltungen des Paritätischen
- Trägerversammlung und Koordinierungsausschuss des Gemeindepsychiatrischen Verbundes des Landkreises Gießen
- Trägerverbund Sucht
- Therapieverbund Osthessen im Rahmen der Suchthilfe
- AG Sucht (federführend: Diakonisches Werk Gießen)
- AK „Keine Gewalt gegen Kinder“
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG „Hilfen zur Erziehung“
- „Männer-AK“ der Beratungsstellen in Stadt und Landkreis Gießen.

- *überregional:*

- Regionalkonferenz Hessen-Mitte der Hessischen Drogenhilfe

Wir führten im Berichtsjahr die Kooperationsgespräche mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst sowie der Betreuungsstelle des Landkreises Gießen fort, gemeinsam mit den anderen Einrichtungen unseres Trägervereins.

Im Rahmen des „Runden Tisches JGH Stadt und Landkreis Gießen – Jugendgerichte – Staatsanwaltschaft“ informierten wir (gemeinsam mit dem Suchthilfezentrum Gießen) über „Suchthilfeangebote im Strafverfahren“ (September).

Weiterhin sind folgende Kooperationen durchgeführt worden:

- gemeinsames Gespräch zur Optimierung der fallbezogenen Kooperation zwischen den Teams des Beratungszentrums und der Außenstelle Lich des Jugendamtes des Landkreises Gießen (April);
- Kooperationsgespräch mit Mitarbeiterinnen der „Aktion Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V.“ (April);
- Kooperationsgespräch mit den in Lich bzw. Hungen niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/in (Juni);
- Kooperationsgespräch mit einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, die am 1. April in Laubach ihre Praxis eröffnet hat (September).

Am 22. September stellten wir die Arbeit des Beratungszentrums im Sozial- und Kulturausschuss der Stadt Grünberg vor.

Wir wirken fortlaufend mit in der Arbeitsgruppe „Soziales Laubach“, die sozialpolitisch relevante Themen und Fragestellungen für die Stadt Laubach bearbeitet.